

MENSCH
IST
MENSCH

Charta gegen
Menschenfeindlichkeit
und Rassismus



MARTHA
MARIA

Unternehmen Menschlichkeit

Mensch ist Mensch

Charta gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus

Im Diakoniewerk Martha-Maria wollen wir mit fachkundiger Hilfe und menschlicher Zuwendung – durch Helfen und Hören – zur Menschlichkeit in unserer Gesellschaft beitragen. In diesem Sinne verstehen wir uns als „Unternehmen Menschlichkeit“.

Für unsere tägliche Arbeit und das Miteinander im Dienst an und mit den uns anvertrauten Menschen haben wir den Anspruch, in einem Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens zusammen zu arbeiten.

Etwa 4.700 Mitarbeitende aus 75 Nationen gestalten unsere Arbeit. Diese Vielfalt gilt es anzuerkennen und zu nutzen.

Dabei nehmen wir Bezug auf unser Leitbild Ziel Nr. 1: *„Unsere Arbeit ist geprägt von der Wertschätzung für den Menschen“* und Nr. 6: *„Ein gutes Miteinander ist eine unersetzbare Grundlage für unser diakonisches Handeln“*.

Auch die Martha-Maria KoMMunikationsGrundsätze, die Mitarbeitende für Mitarbeitende

entwickelt haben, bringen zum Ausdruck, dass wir uns in der Zusammenarbeit und Kommunikation mit Anstand, Respekt und Wertschätzung begegnen wollen.

Mit dieser Charta positioniert sich das Diakoniewerk Martha-Maria mit allen seinen Gesellschaften und Einrichtungen und erklärt seinen klaren Willen, Rassismus innerhalb der Einrichtungen und der Gesellschaft mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Unser Ziel ist es, die Menschen in Martha-Maria in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen, als gleichwertig anzuerkennen, sie wertzuschätzen, gleichberechtigt zu beteiligen, ihre individuellen Stärken zu fördern und Chancengleichheit herzustellen. Dies gilt für unsere Mitarbeitenden, aber auch für unsere Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder in unseren Einrichtungen sowie allen, mit denen wir zu tun haben.



1 MENSCH
IST MENSCH

2 KEIN RAUM
FÜR RASSISMUS

3 KULTUR DER
SELBSTREFLEXION

4 UMFELD DER
ANERKENNUNG
UND OFFENHEIT

5 UNTERSTÜTZUNG
DER MITARBEITENDEN

6 FÜHRUNGSKRÄFTE TRAGEN
VERANTWORTUNG

7 KONKRET
WERDEN



INNERHALB VON MARTHA-MARIA DARF NIEMAND AUFGRUND SEINES AUSSEHENS, SEINER VERMEINTLICHEN HERKUNFT ODER SEINER KULTUR BEURTEILT, AUSGE- GRENZT, BENACHTEILIGT ODER ANGEGRIF- FEN WERDEN!

ARTIKEL 1

MENSCH IST MENSCH

Innerhalb von Martha-Maria darf niemand aufgrund seines Aussehens, seiner vermeintlichen Herkunft oder seiner Kultur beurteilt, ausgegrenzt, benachteiligt oder angegriffen werden!

Das christliche Bild vom Menschen sieht jeden Menschen als ein Geschöpf und Ebenbild Gottes mit einer unverlierbaren Würde, die niemand sich erst erwerben muss oder kann. Darum darf kein Mensch aufgrund seiner äußeren Merkmale, seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner Religion oder Weltanschauung bewertet werden. Die Einrichtungen von Martha-Maria sind offen für alle Menschen.

Dass Martha-Maria eine diakonische Einrichtung mit kirchlicher Bindung ist und Mitarbeitende beschäftigt, die nach dem christlichen Leitbild leben und dem christlichen Glauben verbunden sind, steht dem nicht entgegen. Das christliche Menschenbild steht für eine Kultur der Annahme und Zuwendung, die wir uns für unsere Einrichtungen wünschen.





ARTIKEL 2

KEIN RAUM FÜR RASSISMUS

Es ist Bestandteil unserer Martha-Maria Unternehmenskultur, dass wir uns gegen Rassismus wenden und all seinen Äußerungsformen Widerstand entgegensetzen.

Rassismus ist ein Konzept, das nicht nur unseren Grundsätzen widerspricht, sondern auch jeder faktischen Grundlage entbehrt. Eine Einteilung der Menschen in Rassen aufgrund von Hautfarbe und körperlichen Merkmalen kann in keiner Weise begründet oder aufrecht erhalten werden, schon gar nicht eine daraus abgeleitete Wertigkeit von Menschengruppen.

ES IST BESTANDTEIL UNSERER MARTHA-MARIA UNTERNEHMENS KULTUR, DASS WIR UNS GEGEN RASSISMUS WENDEN UND ALL SEINEN ÄUSSERUNGSFORMEN WIDERSTAND ENTGEGENSETZEN.



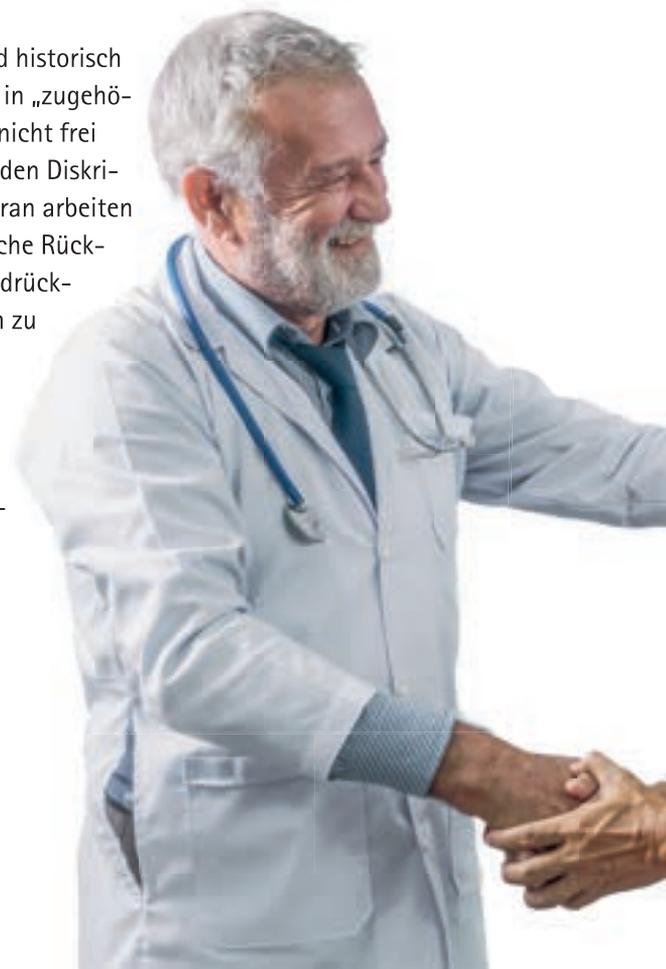
WIR MACHEN UNS BEWUSST, DASS WIR SELBST OBTUN BEWUSST RASSISTISCHEN VORURTEILEN UNTERLIEGEN UND BEMÜHEN UNS, MENSCHEN UNTERSCHIEDLICHEN AUSSEHENS, UNTERSCHIEDLICHER HAUTFARBE UND MIT UNTERSCHIEDLICH

ARTIKEL 3

KULTUR DER SELBSTREFLEXION

Wir machen uns bewusst, dass wir selbst – oft unbewusst – rassistischen Vorurteilen unterliegen und bemühen uns, Menschen unterschiedlichen Aussehens, unterschiedlicher Hautfarbe und mit unterschiedlichsten kulturellen Prägungen jederzeit als Individuen wahrzunehmen und Stereotype abzubauen.

Menschen wurden und werden noch immer aufgrund historisch gewachsener äußerlicher oder sozialer Unterschiede in „zugehörig“ und „nicht-zugehörig“ unterteilt. Auch wir sind nicht frei von solchen Zuschreibungen und damit einhergehenden Diskriminierungen. Dies zu erkennen und zu verändern, daran arbeiten wir. Bei diesem Prozess sind wir unbedingt auf kritische Rückmeldungen von Betroffenen angewiesen, die wir ausdrücklich dazu ermutigen wollen, rassistische Erfahrungen zu thematisieren und zu kommunizieren. Es geht nicht darum, alles sofort „richtig“ zu machen. Vielmehr geht es darum, die Bereitschaft zu zeigen, zuzuhören, sensibel zu werden, zu lernen, den Horizont zu erweitern. Nur dann geben wir Rassismus in Martha-Maria langfristig keine Chance.



WIRSCHAFFENDIEVORAUSSETZUNGEN FÜREINARBEITSUMFELD,DASDIEVIELFÄL TIGENFÄHIGKEITENUNDTALENTEFREI VONVORURTEILENANERKENNT,UNDSO VONOFFENHEITGEPRÄGTIST,DASSJEDE UNDJEDEREINZELNEALLTAGSRASSISMUS

ARTIKEL 4

UMFELD DER ANERKENNUNG UND OFFENHEIT

Wir schaffen die Voraussetzung für ein Arbeitsumfeld, das die vielfältigen Fähigkeiten und Talente frei von Vorurteilen anerkennt und so von Offenheit geprägt ist, dass jede und jeder Einzelne Alltagsrassismus im täglichen Arbeitsumfeld offen ansprechen kann und Gehör findet.

Wir machen uns bewusst, dass Rassismus viele Formen annehmen kann. Diese reichen von den kleinen fortwährenden Sticheleien und vermeintlichen Witzen bis hin zu offener Feindseligkeit, von der Kontaktverweigerung und -vermeidung bis hin zu verbaler und körperlicher Gewalt, von Misstrauen bis hin zu Diffamierung und institutioneller oder struktureller Diskriminierung. Ganz häufig werden Erfahrungen der Betroffenen verharmlost, als Empfindlichkeit interpretiert oder auf andere Gründe zurückgeführt. Unter unseren Mitarbeitenden fördern wir das Bewusstsein, dass Betroffene angstfrei von Erfahrungen berichten können, die sie als rassistisch erlebt haben. Wir hören zu und suchen nach Lösungen, um Rassismus entgegenzuwirken und allen Mitarbeitenden ein sicheres Arbeitsumfeld zu gewährleisten.



WIR STEHEN UNSEREN MITARBEITENDEN ZUR SEITE UND BIETEN IHNEN UNTERSTÜTZUNG AN, WENN IHNEN VON SEITEN DER UNS ANVERTRAUTEN MENSCHEN RASSISMUS ENTGEGENTRITT.

ARTIKEL 5

UNTERSTÜTZUNG DER MITARBEITENDEN

Wir stehen unseren Mitarbeitenden zur Seite und bieten ihnen Unterstützung an, wenn ihnen von Seiten der uns anvertrauten Menschen Rassismus entgegentreift.

Die Zuwendung und Hilfe, die das Diakoniewerk Martha-Maria anbietet, gilt allen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft oder weltanschaulichen Ausrichtung. Wir suchen uns die Menschen nicht aus, die Hilfe brauchen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch in diesen Kontakten rassistische Verhaltensweisen und Einstellungen zu Tage treten. Das Diakoniewerk macht durch die Darstellung in der Öffentlichkeit, durch Medien und Kampagnen innerhalb und außerhalb der Einrichtungen auf seine Null-Toleranz-Politik aufmerksam. Es installiert ein Meldewesen, durch das entsprechende Vorfälle gemeldet werden können und Reaktionsmuster bis hin zur Aufhebung von Vertragsverhältnissen entwickelt werden. Es ermutigt seine Mitarbeitenden, nicht wegzuschauen, sondern Rassismus – in welcher Form auch immer – mutig entgegenzutreten.





ARTIKEL 6 FÜHRUNGSKRÄFTE TRAGEN VERANTWORTUNG

Im Kampf gegen rassistische Erscheinungen kommt den Leitungen und Führungskräften eine besondere Verantwortung zu. Als Leitung verpflichten wir uns, Betroffene zu unterstützen und rassistischem Verhalten systematisch entgegenzuwirken.

Wir positionieren uns nicht nur persönlich gegen Rassismus, sondern setzen alles daran, in unserem Leitungshandeln ein offenes Ohr für Betroffene zu haben und zögern nicht, uns an ihre Seite zu stellen. Die Führungskräfte in Martha-Maria stehen mit ihrem Verhalten vorbildhaft für unsere Einstellung gegen Rassismus.

IM KAMPF GEGEN RASSISTISCHE ERSCHEINUNGEN KOMMT DEN LEITUNGEN UND FÜHRUNGSKRÄFTEN EINE BESONDERE VERANTWORTUNG ZU. ALS LEITUNG VERPFLICHTEN WIR UNS, BETROFFENE ZU UNTERSTÜTZEN UND RASSISTISCHEM VERHALTEN SYSTEMATISCH ENTGEGENZUWIRKEN.



UNSICTBEWUSST, DASS DIESE CHARTA DIE GRUNDLAGE FÜR UNSERE ANSTRENGUNG ENDARSTELLT, DIE MENSCHEN IN MARTHA- MARI A IN IHRER UNTERSCHIEDLICHKEIT WAHRZUNEHMEN, ALS GLEICHWERTIG ANZUERKENNEN, SIE WERTZUSCHÄTZEN

ARTIKEL 7 KONKRET WERDEN

Uns ist bewusst, dass diese Charta die Grundlage für unsere Anstrengungen darstellt, die Menschen in Martha-Maria in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen, als gleichwertig anzuerkennen, sie wert zu schätzen, gleichberechtigt zu beteiligen, ihre individuellen Stärken zu fördern und Chancengleichheit herzustellen.

Wir belassen es deshalb nicht bei der Erstellung einer Charta, sondern entwickeln auf deren Fundament konkrete Handlungsempfehlungen für unsere Mitarbeitenden. Wir entwickeln ferner Pläne und Vorgehensweisen, wie mit rassistischen Vorfällen und übergriffigem Verhalten umzugehen ist. Damit schaffen wir für unsere Mitarbeitenden Verhaltenssicherheit und ermutigen sie nötigenfalls zum Einschreiten. Wir geben ihnen ein Rüstzeug an die Hand, um gewappnet zu sein, wenn ihnen in ihrem Arbeitsalltag Rassismus, in welcher Form auch immer, begegnet. Unsere Mitarbeitenden sollen sich in solchen Momenten von Martha-Maria getragen und unterstützt fühlen. Und sie sollen wissen: Wir sind nicht alleine! Lasst uns gemeinsam für ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens einstehen, Ungerechtigkeiten aufdecken und dagegen protestieren, jede auf ihre und jeder auf seine Art!



Mensch ist Mensch

Regeln gegen Menschen-Feindlichkeit und gegen Rassismus

Wir sind das Diakoniewerk Martha-Maria.

Unser Ziel ist:

Mehr Menschlichkeit in der Gesellschaft.

Was verstehen wir unter Menschlichkeit?

Wir wollen anderen Menschen helfen.

Und ihnen zuhören.

Dabei ist uns wichtig:

Alle Menschen sind gleich wert-voll.

Das Diakoniewerk Martha-Maria hat

4.700 Mitarbeitende.

Sie kommen aus 75 Ländern.

Diese Vielfalt wollen wir anerkennen.

Und wir wollen sie nutzen.

Für unsere Arbeit haben wir Sätze formuliert.

Diese Sätze sollen uns leiten.

Satz 1 lautet:

Unsere Arbeit ist geprägt von der

Wert-Schätzung für den Menschen.

Satz 6 lautet:

Ein **gutes Miteinander** ist eine wichtige

Grundlage für unsere Arbeit.

Beim Diakoniewerk Martha-Maria gibt es
auch Regeln für Gespräche.

Mitarbeitende haben die Regeln geschrieben.

Darum geht es bei den Regeln:

- gutes Benehmen
- Respekt
- Wert-Schätzung

Jetzt geht es um Regeln

gegen Menschen-Feindlichkeit.

Und **gegen** Rassismus.

Wir möchten mit den Regeln klar machen:

Im Diakoniewerk Martha-Maria sollte es

keinen Rassismus geben.

Unser Ziel lautet:

Die Menschen in Martha-Maria sollen so

unterschiedlich gesehen werden, wie sie sind.

Und sie sollen wert-geschätzt werden.

Die Menschen sollen nach ihren Stärken

gefördert werden.

So dass alle gute Möglichkeiten haben.

Unser Ziel gilt für alle Menschen:

- für Mitarbeitende
- für Patienten und Patientinnen
- für Bewohner und Bewohnerinnen
- für Kinder
- für alle, mit denen wir sonst zu tun haben

Diese Regeln bestehen aus den folgenden
sieben Punkten:

1

MENSCH IST MENSCH

Im Diakoniewerk Martha-Maria sind alle Menschen gleich wert-voll.

Unabhängig von

- ihrem Aussehen
- ihrer Herkunft
- ihrem Geschlecht
- ihrer Religion
- ihren Überzeugungen.

Das Diakoniewerk Martha-Maria ist christlich.

Viele Mitarbeitende sind christlich.

Die christliche Idee ist:

Wir sind offen für andere Menschen.

Jeder Mensch ist ein Geschöpf von Gott.

Und das Eben-Bild von Gott.

Eben-Bild bedeutet:

Gott hat den Menschen nach seinem Vorbild geschaffen.

Jeder Mensch ist von Geburt an wert-voll.

Jeder Mensch hat eine Würde.

Niemand muss sich diese Würde erwerben.

Niemand kann diese Würde verlieren.

Diese christliche Idee wollen wir im Diakoniewerk Martha-Maria leben.

2

KEIN RAUM FÜR RASSISMUS

Rassismus bedeutet:

Jemand behandelt nicht alle Menschen gleich.

Jemand behandelt bestimmte Menschen **schlechter**.

Zum Beispiel nur weil sie eine dunkle Haut-Farbe haben.

Oder weil sie ausländisch aussehen.

Wir von Martha-Maria sagen:

Es darf **keinen** Rassismus geben!

Rassismus widerspricht unseren Ideen.

Und es gibt auch sonst **keine** Rechtfertigung für Rassismus.



3

NACHDENKEN ÜBER UNS SELBST

Wir denken über uns nach.
Wir wollen ehrlich sein.
Haben wir Vor-Urteile? Vielleicht.
Menschen werden oft in zwei Gruppen eingeteilt:

- Menschen, die dazu gehören
- Menschen, die **nicht** dazu gehören

Auch wir denken manchmal so.
Aber wir wissen:
Solche Gedanken sind **nicht** richtig.
Richtig ist:
Alle Menschen gehören dazu.
Auch wenn sie anders sind als wir.

Deshalb ist es wichtig:
Wir müssen immer wieder nachdenken.
Ob unsere Gedanken richtig sind.

Zum Nachdenken brauchen wir auch den Austausch mit anderen.
Deshalb wollen wir allen Betroffenen sagen:
Wenn Sie Erfahrung mit Rassismus gemacht haben.
Dann melden Sie sich bei uns.
Und erzählen Sie uns davon.
Wir können uns gemeinsam **gegen** Rassismus einsetzen.

So dass es in Zukunft **keinen** Rassismus mehr in Diakoniewerk Martha-Maria gibt.

4

WIR KÖNNEN OFFEN REDEN

Rassismus kann verschiedene Formen annehmen.
Zum Beispiel:
Eine Person macht Witze über eine andere Person.
Aber die Witze sind für diese Person **nicht** lustig.
Oder jemand sagt gemeine Sachen.

Rassismus kann auch so aussehen:
Eine Person geht einer anderen Person aus dem Weg.
Sie spricht **nicht** mit der anderen Person.
Sie setzt sich an einen anderen Tisch.

Rassismus kann bis zur Gewalt führen:

- Beschimpfungen
- Schläge

Oder jemand sagt schlechte Dinge über einen anderen.
So dass der andere sogar den Arbeits-Platz verliert.

Oft passiert es leider:
Opfer von Rassismus erzählen von ihren Erfahrungen.
Aber **niemand** glaubt ihnen.

In Martha-Maria gilt:
Jeder kann von seinen rassistischen Erfahrungen erzählen.
Ohne Angst.
Alle sollen zuhören.
So können wir gemeinsam Lösungen finden.
Alle Menschen sollen sich in Martha-Maria sicher fühlen.

5

UNTERSTÜTZUNG FÜR MITARBEITENDE

Wir helfen vielen Menschen.
Manchmal passiert es:
Menschen sind rassistisch gegenüber Mitarbeitenden.
Das akzeptieren wir **nicht**.

Wenn Rassismus gegenüber Mitarbeitenden
passiert:
Dann unterstützen wir unsere Mitarbeitenden.

Mitarbeitende können rassistische Vorfälle melden.
Wenn wir **keine** Lösung finden:
Dann werden Verträge gekündigt.
Das bedeutet hier:
Wir können dann den rassistischen Menschen
nicht mehr helfen.
Sie haben bei uns **keinen** Platz.
Denn Rassismus hat bei uns **keinen** Platz.

6

VORGESETZTE TRAGEN VERANTWORTUNG

Wir von Martha-Maria sehen uns als Vorbilder.
Deshalb sagen wir:
Rassismus ist nicht richtig.

Alle Menschen bei Martha-Maria sollen sich
gegen Rassismus einsetzen.
Aber Vorgesetzte haben eine besondere
Verantwortung.
Vorgesetzte bedeutet Chef oder Chefin.
Sie müssen Opfer von Rassismus unterstützen.
Und nach Lösungen suchen.



7

PRAKTISCH WERDEN

Diese Regeln sind ein erster Schritt
gegen Menschen-Feindlichkeit.
Und **gegen** Rassismus.

Danach müssen weitere Schritte kommen.
Und zwar Handlungs-Empfehlungen für unsere
Mitarbeitenden.

Außerdem entwickeln wir einen Plan für
rassistische Vorfälle.
Plan bedeutet hier:
Was müssen Mitarbeitende bei rassistischen
Vorfällen genau tun?

Dieser Plan bietet den Mitarbeitenden Sicherheit.
Sie wissen dann genau, was sie tun müssen.
Unsere Mitarbeitenden sollen sich vom
Diakoniewerk Martha-Maria unterstützt fühlen.
Und sie sollen wissen:
Wir sind **nicht** allein!

Kämpfen wir gemeinsam **gegen** Ungerechtigkeiten!
Setzen wir uns zusammen für Offenheit ein!
Und für gegenseitiges Vertrauen!



Diakoniewerk Martha-Maria e.V.
Stadenstraße 60
90491 Nürnberg
☎ 0911 959-1027
✉ direktion@martha-maria.de
www.martha-maria.de



Unsere Charta gegen
Rassismus und
Menschenfeindlichkeit
finden Sie auch auf
unserer Website.

Fotos: AdobeStock | Peter Dörffel



MARTHA
MARIA

Unternehmen Menschlichkeit